

Stadt Kitzbühel

Jahrgang 11/Nr. 7

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juli 2007

83. Kitzbüheler

Jahrmarkt der Stadtmusik



Samstag, 4. August 2007





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Do. 2. 8. 19 Uhr Gottesdienst in der Krankenhaus-Kapelle.
- So. 5. 8. „Mesnerhaus-Hoangascht“ nach dem 11-Uhr-Gottesdienst.
- Di. 7. 8. 19 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Liebfrauenkirche.
- Di. 14. 8. 20 Uhr „Aria Sacra – Georgi Petroff“ Konzert in der Pfarrkirche.
- Mi. 15. 8. Mariä Himmelfahrt – 9 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Gottesdienst, jeweils in der Pfarrkirche.
- Fr. 17. 8. 18 Uhr Ministranten-Andacht bei der Einsiedelei-Kapelle.
- So. 19. 8. 9 Uhr und 11 Uhr Gottesdienst musikalisch umrahmt vom „Kitzbüheler Einklang“ – anschließend PFARRFEST im Garten vor dem Mesnerhaus.
- Di. 21. 8. 20 Uhr Konzert in der Pfarrkirche.
- Mo. 27. 8. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
- So. 2. 9. „Mesnerhaus-Hoangascht“ nach dem 11-Uhr-Gottesdienst.
- Di. 4. 9. 19 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Liebfrauenkirche.
- Mi. 5. 9. 8.30-Uhr-Gottesdienst ausnahmsweise in der Pfarrkirche!
- Do. 6. 9. 19 Uhr Gottesdienst in der Krankenhaus-Kapelle.
- So. 9. 9. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche.
- Mo. 10. 9. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
- Mi. 12. 9. 11 Uhr Bergmesse der Bergbahn-Pensionisten bei der Kapelle am Kitzbüheler Horn.

Ab Juli wird der Gottesdienst um 19 Uhr im Krankenhaus nur mehr am jeweils 1. Donnerstag im Monat gefeiert. Jeden Donnerstag Hl. Messe im Franziskanerkloster um 8 Uhr!

Mutter-Kind-Treffen jeden Donnerstag von 9 - 11 Uhr im Mesnerhaus – Sommerpause im Juli und August!

August = Ernting



Mit der Natur leben im August

Naturerscheinungen im Spätsommer

Die Erntezeit setzt sich fort. Und immer wieder ist man überrascht, wie schnell sich der Sommer in der zweiten Augushälfte seinem Ende nähert. Im Tal stehen für Frühling, Sommer und Herbst sieben bis acht Monate zur Verfügung, auf den Bergen drängen sich diese drei Jahreszeiten auf zwei bis drei Monate zusammen. Jede dieser Jahreszeiten dauert hier nur wenige Wochen, ehe wieder der Winter das Regiment übernimmt.

Zweite Heumahd (Grummet):

1. Apfelernte (Klaräpfel):

Erdäpfelernte beginnt:

Für Ergänzungen:.....

Wettererscheinungen

Zahlreiche Wettersprüche dieses Monats weisen bereits auf den kommenden Herbst hin. Schon Ende Juli heißt es:

*Ist der Annentag (26. 7.) vorbei,
kommt der Morgen kühl herbei.*

Ein anderer Spruchbesagt:

*Wenn's im August viel tauen tut,
dann bleibt zumeist das Wetter gut.*

Morgentau fällt nur bei Schönwetterlagen auf die Felder, wenn die Nächte bereits kühler sind. Die nächste Stufe zeigt dann der aufsteigende Morgendunst an.

*Laurenz (10. 8.)
setzt den Herbst an die Grenz.*

Je näher Mariä Himmelfahrt (15. 8.) kommt, umso mehr hofft man auf schönes Wetter, denn die Erfahrung lehrt, dass bei uns ein Schlechtwettereinbruch um diese Zeit dem Sommer den Garaus macht und die Bergspitzen zum ersten Mal einen weißen Hut aufgesetzt bekommen.



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Mittwoch, 15. August

Hochfest „Mariä Himmelfahrt“

Hoher Frauentag - Tiroler Landesfeiertag
Hochamt 9 Uhr

Fanfare für Bläser, Pauken und
Orgel von Joseph Messner

Missa in C-Dur „Krönungsmesse“ für Soli, Chor,
Orchester und Orgel von W. A. Mozart KV 317

Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas

Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer

Leitung: Andreas Feller





Krankenhaus: Schwierige Verhandlungen

Mit der Vorlage eines Entwurfs einer Verordnung welche die Änderung des Tiroler Krankenanstaltenplanes 2003 vorsieht, hat Tirols Gesundheitsreferentin **Dr. Elisabeth Zanon einmal mehr ihren Entschluss untermauert, das Kitzbüheler Krankenhaus schließen zu wollen.** Dieser Entwurf, dessen Zustimmung allerdings eines einstimmigen Regierungsbeschlusses bedarf, sieht im Kitzbüheler Krankenhaus keine bettenführende Organisationseinheiten mehr vor, was defacto das Aus für das Kitzbüheler Spital in seiner derzeitigen Form bedeuten würde. Ein Auszug aus genanntem Entwurf unterstreicht dies: *„Aus Gründen der Ökonomie, der Versorgungsqualität und der Versorgungssicherheit ist im vorliegenden Verordnungsentwurf eine Zusammenführung der Standortversorgung des Bezirkes am Standort Bezirkskrankenhaus St. Johann i. T. und somit die Herausnahme des a. ö. Krankenhauses der Stadt Kitzbühel aus der Standardversorgung vorgesehen. Am Bezirkskrankenhaus St. Johann ist ein bedarfsgerechter Erweiterungsbau erforderlich.“*

Das heißt also, dass in Kitzbühel bestehende Strukturen, in die in den letzten Jahren mehrere Millionen Euro investiert wurden, beseitigt werden sollen, um diese in St. Johann wieder aufzubauen. Kitzbühels Stadtführung unter **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** - der in der Krankenhaus-Causa große Unterstützung durch seine Vizebürgermeister, **Ing. Gerhard Eilenberger** und **Otto Dander** sowie den Großteil des Gemeinderates erfährt - ist ob dieser den Konsensweg verlassenden Vorgehensweise der zuständigen Refe-



Die Krankenhausdebatte sorgt für großes Medieninteresse.

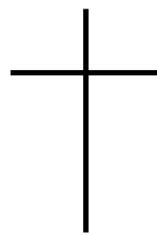
rentin naturgemäß wenig erfreut. Bürgermeister Winkler spricht in diesem Zusammenhang von einer „Reißbrett-Politik“ die abgekoppelt vom Bürgerwillen handle. Während die Stadt Kitzbühel immer konsens- und kompromissbereit agierte und noch immer agiert, hat die Gesundheitsreferentin den Verhandlungstisch verlassen und ist zu keinem Kompromiss bereit.

Im Rahmen einer Pressekonferenz, an der auch die Primärärzte Siegfried Nagl und Günter Schwentner teilnahmen, wurde auch auf die ausgezeichnete Ausstattung des Hauses hingewiesen. Die Ärzte betonten, dass das Kitzbüheler Krankenhaus ein funktionierender Betrieb sei und der Versorgungsauftrag des Landes jederzeit erfüllt werden könne.

Bis 17. August besteht jetzt die Möglichkeit einer Stellungnahme bezüglich oben genannten Entwurfs. Als nächstes ist die Tiroler Landesregierung am Zug, welche mittels Verordnung den be-

stehenden Tiroler Krankenanstaltenplan ändern kann. Gegen den in diesem Zusammenhang zu erwartenden Bescheid kann der Rechtsweg beschritten werden. Eine Entscheidung würde erfahrungs-

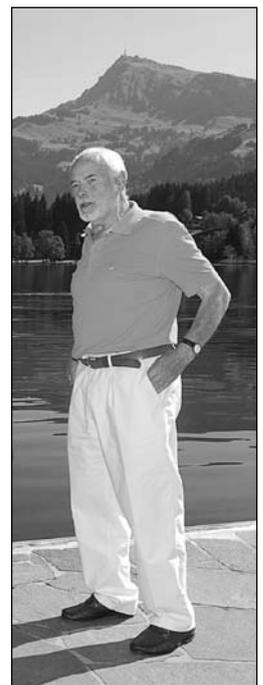
gemäß einige Jahre dauern. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang, dass dies auch mit erheblichen Kosten verbunden wäre, weshalb eine konsensuale Lösung im Vorfeld wünschenswert wäre.



Helmut Dienz

geb. 21. Mai 1939
gest. 5. Juli 2007

Sein Leben war geprägt durch Liebe zur Familie, Schaffenskraft und Verbundenheit zu allen Hilfsbedürftigen. Als Obmann des Ausschusses für Schwarzsee und Umwelt hat er sein Referat mit großer Umsicht und persönlichem Engagement geführt. Der Heimgang von Helmut Dienz hinterlässt eine große Lücke im Gemeinderat, die nur schwer zu füllen sein wird.





Die Stadtwerke verstärken das Kitzbüheler Stromnetz



Die Stadtwerke Kitzbühel, die unsere Stadt mit Strom versorgen, rüsten die Bereitstellungsleistung im Netz auf.

Durch die Neuanschaffung von zwei Stück Hochspannungstransformatoren, mit einer Gesamtleistung von 16.000 kVA (Kilovoltampere), im 25.000 Volt-Netz wird die Netzbereitstellung für Kitzbühel auf 40.000 kVA verstärkt.

Die Kosten für die neuen Transformatoren betragen Euro 510.000,-

Diese Verstärkung wurde notwendig, um den stetig steigenden Strombedarf in unserer Stadt künftig gerecht zu werden und damit für Kitzbühel weiterhin eine sichere Stromversorgung gewährleisten zu können, wofür die Stadtwerke eine Garant sind. Der steigende Strombedarf ist nicht nur auf dem Bau



Stadtwerke-Chef Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger (rechts) bei der Montage eines der neuen Hochspannungstransformatoren im Umspannwerk West.

von Großprojekten zurückzuführen, sondern auch die modernen Haushalte haben, trotz energiesparender Geräte, ständig einen Mehrbedarf an elektrischer Energie. Als besonderes Kundenservice

bieten die Stadtwerke allen Kunden eine kostenlose Energieberatung für Haus und Geräte an. Durchgeführt wird die Beratung im Stadtwerke Gebäude von der Energie Tirol. (Anmeldung unter

der Telefonnummer 5656120).

Die Stadtwerke Kitzbühel unternehmen alles um die Stadt sicher und energiesparend mit elektrischer Energie zu versorgen.



STADTAMT KITZBÜHEL

Örtliche Raumordnung - Kostenbeitrag

Durch die Novelle zum Tiroler Raumordnungsgesetz 2005 wurde erstmals eine gesetzliche Regelung der Kostentragung im Zusammenhang mit dem bei der Ausarbeitung der Planungsinstrumente der örtlichen Raumordnung entstandenen Aufwand statuiert. Unter bestimmten Voraussetzungen sind **Beitragspflichten für Grundeigentümer und Bauberechtigte** anlässlich der Änderung von Flächenwidmungsplänen sowie der Erlassung und Änderung allgemeiner und ergänzender Bebauungs-

pläne vorgesehen.

Nunmehr hat die Tiroler Landesregierung mit der Kostenbeitragsverordnung 2007 landeseinheitliche Beitragsätze festgelegt. Die Verordnung ist mit 15. Juni 2007 in Kraft getreten und sohin auf alle Anlassfälle anzuwenden, bei denen der erste Auflagebeschluss nach diesem Datum erfolgt.

Die Verordnung enthält getrennte Beitragsätze für die Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie für die Erlassung und Änderung von Bebauungsplänen.

Die gesetzlichen Kostenbeiträge

werden sohin ab sofort mit Bescheid vorgeschrieben. Im Falle von Änderungen des Flächenwidmungsplanes erfolgt dies nach deren Inkrafttreten, Kostenbeiträge für Bebauungspläne sind nach der Rechtskraft der jeweiligen Baubewilligung, bei bloß anzeigepflichtigen Bauvorhaben mit dem Zeitpunkt, in dem mit der Ausführung des Projektes begonnen werden darf, vorzuschreiben. Da es sich um gesetzlich normierte Beitragspflichten handelt, besteht hinsichtlich des Zeitpunktes der Vorschreibung und der Höhe des Beitrages kein Ermessen.

Von den Bestimmungen der Kostenbeitragsverordnung abweichende Vorschriften der Kosten der örtlichen Raumordnung sind nicht zulässig, insbesondere dürfen für die Änderung örtlicher Raumordnungskonzepte keine Kostenersätze verlangt werden.

Seitens des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht, ist eine entsprechende Information zur neuen Kostenbeitragsverordnung auch an die Kammer der Architekten- und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg ergangen.





Hauptschüler erkundeten Schutzwald im Ehrenbachgraben

Eine Projektgruppe der Kitzbüheler Hauptschule hat sich das ganze Jahr über mit dem Thema Schutzwald befasst. Als Abschluss stand in der letzten Schulwoche eine Begehung des Ehrenbachgrabens mit Vertretern der Bezirksforstinspektion am Programm. Der fachliche Hintergrund sind die entsprechend der Tiroler Waldordnung periodisch stattfindenden Wildbachbegehungen, die im Zuge der Dienstausbildung der Waldaufseher gemacht werden müssen.

Bezirksförster Franz Heim klärte die interessierten Schüler über die Probleme, die durch Verklauungen von Wildholz entstehen können auf. Diese müssen frühzeitig entfernt werden, um die Gefahr eines Überlaufens in Folge eines Gewitters hintanzuhalten.

Diese Art der Wildbachbegehung mit der Projektklasse war beispielgebend für die Kinder. So konnten sie vor Ort sehen, welches Gefahrenpotential in den Gräben rund um Kitzbühel vorhanden ist. Findet der Waldaufseher Wildholz, so muss er



Der Ehrenbachgraben bildet eine beeindruckende Schluchtenwelt.

den Wald- bzw. Baumbesitzer eruiieren und dieser wird dann über die Gemeinde mittels Bescheid aufgefordert, dieses Wildholz zu entfernen bzw. zu zerkleinern. Die aufwändig und mitunter schwierig durchzuführenden Arbeiten sind naturgemäß

kostenintensiv. Der Ertrag deckt zumeist nicht den Aufwand, daher wird auch finanzielle Hilfe seitens der Öffentlichen Hand angeboten. Diese Tätigkeit ist auch ein wesentlicher Bestandteil des „Flächenwirtschaftlichen Schutzwaldprojektes von Kitzbühel“, das auf zwanzig Jahre ausgelegt ist. (Näheres dazu in der Stadtzeitung vom Juni 2007). Rund

800 der insgesamt 1800 ha Wald gelten in Kitzbühel als Schutzwald. Die Kosten für das Schutzwaldprojekt belaufen sich auf 1,5 Millionen Euro für die nächsten zwanzig Jahre.

Für den reibungslosen Ablauf der Wildbachbegehung sorgten die Canyoning-Führer Manfred Hofer und Markus Noichl mit ihren Mitarbeitern.



So ein Bad im Wildbach macht auch Spaß.



Bei der Wildbachbegehung ist auch Trittsicherheit gefragt.



STADTAMT KITZBÜHEL

Finanzverfassung und Finanzausgleich

Diese beiden Begriffe benennen die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für die Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Sie regeln die Finanzen der Gebietskörperschaften durch die Verteilung der Steuerhoheit (eigene Abgaben) und der Ertragshoheit (Steuerverbund), ebenso durch verschiedene Transfers wie Zuweisungen und besondere Kostentragungsregelungen.

Das Finanzverfassungsgesetz (F-VG) 1948 enthält die Grundlagen und dauerhaften Vorschriften über die Aufteilung der Finanzgewalt. Grundsätzlich haben der

Bund und die übrigen Gebietskörperschaften – sofern die zuständige Gesetzgebung nichts anderes bestimmt – den Aufwand, der sich aus der Besorgung ihrer Aufgaben ergibt, selbst zu tragen. Das jeweils auf einige Jahre (zur Zeit 2005 – 2008) befristete Finanzausgleichsgesetz (FAG) ist ein einfaches Bundesgesetz und sieht besondere Kostentragungsbestimmungen zur oben erwähnten Generalklausel des F-VG vor. Außerdem regelt das FAG die konkrete Verteilung der Besteuerungsrechte und der Erträge der gemeinschaftlichen Bundesabgaben und sieht Finanzzuweisungen und –zuschüsse vor. Nicht zu übersehen ist der Umstand, dass die Gebietskörperschaften auch Einnahmen aus ihrer wirtschaftlichen Betätigung erzielen (Privatwirtschaftsverwaltung), die nicht im FAG behandelt werden.

Die Grundstruktur der Abgabenteilung durch den Fi-

nanzausgleich kann entweder nach dem Trennsystem oder dem Verbundsystem konzipiert sein. Nach dem Trennsystem beschaffen sich die einzelnen Gebietskörperschaften unabhängig voneinander die erforderlichen Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben selbst. Würde das Trennprinzip den Finanzausgleich dominieren, entstünde daraus wohl eine wirtschaftspolitisch problematische Konkurrenz um die Steuerquellen.

Im Verbundsystem hat meist nur der Zentralstaat eigene Steuereinnahmen, während die anderen Gebietskörperschaften durch Zuweisungen, also von „oben“ nach „unten“ finanziert werden. Die Problematik dieses Systems besteht darin, geeignete Kriterien und Maßstäbe für eine bedarfsgerechte Verteilung der Mittel zu finden.

In Österreich besetzt ein Mischsystem: zum Teil verfügen die Gebietskörper-

schaften über eigene Steuern, zum Teil besteht ein Steuerverbund, wonach eine Ebene die Steuern einhebt und den Ertrag nach bestimmten Kriterien mit den anderen Gebietskörperschaften teilt. Weiters enthält dieses Mischsystem auch ein als fallweisen Lastenausgleich konstruiertes Gefüge vermischter Aufgabenerfüllung, wonach Aufgabenträger und Financier nicht immer bzw. nicht zur Gänze dieselbe Gebietskörperschaft ist.

Der Finanzausgleich wird zwischen den Vertretern des Bundes, der Länder und der Gemeinden ausgehandelt, wobei seit jeher vielfache Konflikte bestehen. In der Regel wird aber in den Finanzausgleichsverhandlungen ein tragfähiger Kompromiss gefunden und in Form eines Paktes unterzeichnet. Dieser bildet die Grundlage für das durch den Nationalrat zu beschließende Finanzausgleichsgesetz.

STADTAMT KITZBÜHEL / MELDEAMT

BerechtigungsCard Bergbahn AG

Ab sofort kann die BerechtigungsCard der Bergbahn AG wieder verlängert werden. Diese Möglichkeit besteht an allen geöffneten Sommer-Kassen der Bergbahn AG Kitzbühel und im Badezentrum Aquarena.

Es wird gebeten, die aktuelle Meldebestätigung / Haushaltsbestätigung des Meldeamtes sowie die BerechtigungsCard des Vorjahres mitzubringen.

Die Anspruchsberechtigung richtet sich ausnahmslos nach den von der Bergbahn AG Kitzbühel festgesetzten Bestimmungen.

Nähere Informationen erteilt die Bergbahn AG Kitzbühel Tel. 6951-115, -113, -215.



Kürzlich erfolgte die Übergabe der neuen Räumlichkeiten für die Finanzverwaltung im dritten Stock des Kinohauses durch Architekt Wolfgang Graswander (2. v. re). Die Übersiedlung der städtischen Mitarbeiter erfolgt in den nächsten Monaten. Erreichbar sind die neuen Büros durch einen Verbindungsgang vom Rathaus aus. Dies ist der erste Schritt für einen in nächster Zeit durchzuführenden Rathausumbau.



Kommunale Abgabenausschreibung

Im Zusammenhang mit den seit Anfang Juli laufenden Verhandlungen zum neuen Finanzausgleich (siehe auch Kommentar auf der letzten Seite dieser Ausgabe) ist ein Blick auf die Möglichkeit der Gemeinden zur Einhebung gemeindeeigener Abgaben angebracht. Auch gibt es immer wieder Vorstöße politischer Mandatäre in Richtung Schaffung neuer oder Modifizierung bestehender Gemeindeabgaben.

Das Recht der Abgabenausschreibung besteht nur im Rahmen der Finanzverfassung (F-VG 1948). Die Zuständigkeit zur Verteilung der einzelnen Besteuerungsrechte kommt dem einfachen Bundesgesetzgeber zu, allerdings legt das F-VG 1948 die Abgabentypen erschöpfend fest. Auch verlangt die Finanzverfassung vom Bundesgesetzgeber

ber eine Bedachtnahme auf die Lastenverteilung und die Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaften. Gleiches gilt bei der Verteilung der Abgaben zwischen den Ländern und Gemeinden.

Zentrales Element der Abgabenausschreibung ist das sogenannte freie Beschlussrecht der Gemeinden. Nach dem F-VG 1948 kann sowohl der Bundesgesetzgeber als auch der Landesgesetzgeber die Gemeinden zur Einhebung von Abgaben aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung ermächtigen.

Landesgesetze, durch die die Gemeinden zur Erhebung einer Abgabe aufgrund des freien Beschlussrechtes ermächtigt werden, müssen aber nach dem F-VG 1948 die wesentlichen Merkmale dieser Abgabe, insbesondere auch ihr zulässiges Höchstausmaß bestimmen.

Daneben zählen zu den wesentlichen Merkmalen der Besteuerungsgegenstand, die Bemessungsgrundlage und die Steuerpflicht.

Die Gemeinden haben daher kein sogenanntes „Abgabenerfindungsrecht“. Jede Gemeindeabgabe muss sich auf eine gesetzliche Ermächtigung stützen. Das Recht, neue Steuern zu erfinden, kommt sohin nur den mit Gesetzgebungskompetenz ausgestatteten Ländern zu, nicht jedoch den Gemeinden. Die zuletzt in Diskussion befindlichen Zweitwohnsitzabgaben haben grundsätzlich seit dem Finanzausgleich 1993 in den Katalog der Landes- und Gemeindeabgaben Eingang gefunden. Der entscheidende Schritt, die Zweitwohnsitzabgaben auch in die Liste der Gemeindeabgaben aufgrund des freien Beschlussrechts aufzuneh-

men, ist nicht geglückt. Die Abgrenzung der Zweitwohnsitzabgaben von den Fremdenverkehrsabgaben ist daher nicht trennscharf, in der Tat sind die derzeit bestehenden Regelungen zur Besteuerung von Zweitwohnsitzen bzw. Ferienwohnungen im Rahmen von Fremdenverkehrsabgabengesetzen getroffen. In Tirol gilt das Aufenthaltsabgabengesetz 2003, als Abgabeananspruch ist eine sogenannte Freizeitwohnsitzpauschale statuiert. Detail am Rande: in den Erläuterungen zur Regierungsvorlage zum Finanzausgleichsgesetz 1993 ist klargestellt, dass es sich beim Ausdruck „Zweitwohnsitzabgaben“ um einen Gattungsbegriff handelt, der keine zahlenmäßige Beschränkung zum Ausdruck bringen soll, sondern auch Dritt- und weitere Wohnsitze umfasst.



Alle Jahre wieder werden die jungen Burschen von der Stellungskommission des Bundesheeres zur Musterung einberufen. In Kitzbühel ist es seit vielen Jahren gute Tradition, die „Musterer“ mit einem Bus in Innsbruck abzuholen und sie als Abschluss zu einem Mittagessen einzuladen. Die fröhliche Truppe wurde in ausgelassener Stimmung beim Alpenhotel von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger in Empfang genommen. Für den sicheren Transport sorgte wiederum Martin Entstrasser (links).



23. Weisenbläser- und Juchezertreffen Sonntag, 19. August am Kitzbüheler Horn

Im Vorjahr fand das Weisenbläser- und Juchezertreffen erstmals am Kitzbüheler Horn statt. Die Organisatoren rund um die Mitterhögl Weisenbläser bleiben dem Kitzbüheler Aussichtsberg auch heuer treu.

Die Bergmesse beginnt um 12 Uhr und wird von Pfarrer Gerhard Erlmoser aus Kirchberg zelebriert.

Die Bergbahn AG gewährt Musikanten und Sängern Freifahrt mit den Seilbahnen, Franz Reisch eine mautfreie Auffahrt über die Straße zum Alpenhaus (Achtung: Heuer findet am selben Tag der „Kitzbüheler Hornlauf“ statt, daher ist die Straße von 9.30 bis 10.30 Uhr gesperrt).

Bei einer Seilbahnfahrt zum Gipfel wird über den Alpenblumengarten der Ort der Messfeier am sogenannten „Rangglplatz“ in einer halben

Stunde erreicht, vom Alpenhaus hinauf sind es 20 Minuten. Nach dem Weisenblasen findet ein fröhlicher Ausklang beim Alpenhaus statt, wo auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt ist.

Vorabend in der Stadt

Bereits am Vorabend, **Samstag 18. August**, stimmen Weisenbläser und Gesangsgruppen in der Kitzbüheler Innenstadt ab 20 Uhr auf die Veranstaltung ein. Auch die Brüder Rehm haben ihr Kommen bereits zugesagt. Biwi Rehm dürfte einer der wenigen im ganzen Alpenraum sein, der den wunderschönen, Jahrhunderte alten **Almsegens** noch singen kann. Er wird diesen als Abschluss der Bergmesse vortragen. Biwi Rehm hat folgendes dazu zu sagen:

„Dieser so genannte Almsegens ist ein uraltes, laut gerufenes Bittgebet, welches in großer Lautstärke meist am Abend auf den Almen gerufen wurde, damit auf der Alm nichts Schlimmes passiert.“

Es werden Gottvater, die heilige Maria und verschiedene Heilige in urtümlicher Form angerufen und gebeten, ihren Schutzmantel auszubreiten über Alm, Hütte, Mensch und Vieh.

Eine Strophe des Almsegens lautet:

*St. Peter der Wachter vo da Himmelsporten,
Bann an Bär seine Tatzn,
an Wolf und Luchs den Zahn
und versperr an Rap den Schnabl
und bann an Geier die Krallen.*



Die Mitterhögl Weisenbläser mit den Brüdern Rehm.

Diese Strophe und die altertümliche Melodie zeigen, dass dieser Ruf mehrere Jahrhunderte alt sein muss, weil die genannten Tiere schon seit langer Zeit keine Bedrohung mehr für Mensch und Vieh sind.

Aufgezeichnet wurde dieser Almsegens in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts vom bekannten steirischen Volksliedsammler Dr. Georg Kotek in Westtirol und Vorarlberg. 1965 habe ich Herrn Dr. Kotek in Wien besucht. Bei dieser Gelegenheit hat er mir nach ein paar Gläsern Wein fast 80jährig mit hervorragender Stimme diesen Almsegens vorgesungen, von dem es auch Aufzeichnungen gibt.“



Es werden auch viele Juchezers zu hören sein.

Die großzügigen Räumlichkeiten im Alpenhaus ermöglichen die Abhaltung der Veranstaltung bei jeder Witterung.

Auf zahlreichen Besuch freuen sich **Andreas Feller** mit den **Mitterhögl Weisenbläsern** und dem **Tiroler Volksmusikverein**.



Ein Blick zurück

Vor wenigen Wochen wurde die von der Stadt Kitzbühel und zuletzt vom Abwasser- und Abfallverband Grossache Süd betriebene Mülldeponie Jochbergwald geschlossen. In der letzten Ausgabe der Stadtzeitung fand sich über das „Schließungsfest“ ein Bericht. Vor gut 45 Jah-

ren bildete diese Deponie für die Stadt Kitzbühel die einzige Möglichkeit, dem zunehmenden Müllanfall zu begegnen. Bei Sichtung alten Fotomaterials im Stadtamt wurden nun einige Bilder gefunden, die den Beginn der Deponierung Jochbergwald veranschaulichen.



Auswahl des Standortes für die Schüttrampe, der heutige Zugang zur Deponie befindet sich am nördlichen Ende der auf dem Bild ersichtlichen Lichtung, die nun zugeschüttet ist.



Jahrzehntelang war Hans Gasteiger als Bauhofleiter eine tragende Säule der Stadtverwaltung. Hier begutachtet er die neu angelegte Rampe für das städtische Müllfahrzeug an der Deponie Jochbergwald.



Erste Schüttung durch das Fahrzeug der städtischen Müllabfuhr; dieses bereits seinerzeit auf beachtlichem technischem Stand.



Die Anfänge der Deponierung zwischen Paß Thurn-Bundesstraße und der tiefer gelegenen Ache.



„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

„Das war schön!!!“

Der alte Kapellmeister Kraus lebte in einer recht geräumigen Wohnung in der Jochbergerstraße. Gelegentlich vermietete er in der Saison, wie es damals so üblich war, ein Zimmer an Gäste.

Da erzählte er einmal nach einer Probe beim Jausnen, dass er jetzt eine Mieterin habe, nicht mehr gerade taufrisch, aber trotzdem ein Bild von einer Frau. „Allerweil um Neune geht's ins Bad ummi und da hat's a ganz a durchsichtig's Nachthemdl an, und wenn d'Sunn an Gang eina scheint, nacha sieht ma all's! Es is grad so, wia wenn's gar nix anhätt'. Und de is a koa bißl g'schamig! Neilich war der Brieftrager da. Meine Herrn, hat der g'schaugt! De hat aber a a Figur!!!“ erzählte der alte Kraus. In Wahrheit war er bereits längst ins Schwärmen geraten.

Der Hochfilzer Pauli, mein Vater und der Schweinester Fritz hatten sofort Feuer gefangen und so sagte der Kraus: „Ös braucht's grad morgen a bissl vor Neune bei mir sein, nacha mach'n ma a „Besprechung“ im Gang. D'Sunn muaß halt schein'n.“

Am nächsten Morgen, ein paar Minuten vor neun, waren die Viere im Hausgang beim Kraus komplett. Pünktlich durchquerte die Dame den Gang und wünschte freundlich: „Guten Morgen, allseits!“ Sie warteten, und wie versprochen kam sie zurück, lächelte in die Runde und verschwand wieder in ihrem Zimmer. Hatte sie das Komplott durchschaut oder nicht? Ihr war es jedenfalls offensichtlich ganz egal gewesen.

Nachher kamen die drei Helden ins Stüberl, wo meine Mutter schon wartete. Sie wusste schon, was da gelaufen war. Die „Niki“, die Frau des Kapellmeisters, hatte längst angerufen gehabt und Bericht erstattet. „Und? Seid's nacha auf eucha Rechnung kemma?“ Und wie aus einem Munde sagten sie:

Das Geburtstagsständchen

Der Timei Toni war nicht nur bei der Stadtmusik sondern auch beim Männergesangsverein. Er wohnte im Jörg-Haus im obersten Stockwerk. Einmal traf es sich, dass eine Probe des Männergesangsvereins just auf seinen Geburtstag traf. Der Toni war bei der Probe nicht anwesend. „Er wird schon dahoam a bissl feiern“, dachten sich die Sangesbrüder und hielten ihre Probe ab. Es war schließlich zehn Uhr geworden und sie machten Schluss. Da kam einem, gerade bevor sie auseinander gingen, die Idee: „Weil mir netta so g'recht beinand sand, mach'n mir decht an Toni no a Geburtstagsständchen. Mir kemmand eh fast bei eahm vorbei, wenn mir zum Harisch geh'n.“ Gesagt, getan. Sie sangen, aber oben beim Timei war es dunkel und es wurde auch nicht Licht gemacht, als sie das zweite Lied anstimmten. „Neamand dahoam! Mir geh'nd zum Harisch!“

Am nächsten Tag kam der Stadtpolizist zu jedem der Sänger ins Haus und kassierte einen Schilling Strafe wegen Störung der Nachtruhe. Der Timei Toni war unbemerkt oben hinter dem Vorhang gestanden und hatte sie alle aufgeschrieben und angezeigt. Es war ja schließlich nach 10 Uhr abends gewesen, als sie sangen. Freilich hatte er sie, als selbst auferlegte Buße, alle am nächsten Abend zu einem ordentlichen Schweinsbraten mit Knödel und Kraut beim Harisch eingeladen. Und Bier trinken durften sie so viel sie wollten.

Unverzichtbarer ehrenamtlicher Einsatz

Der Großteil des immer noch stark beeindruckenden ehrenamtlichen Einsatzes wird zur Selbstverständlichkeit und findet oft wenig Anerkennung. Meist ist mindestens der Abschluss Anlass für eine Würdigung.

Der Seniorenbund Kitzbühel bot durch dreieinhalb Jahre an jedem zweiten Freitag im Mesnerhaus für alle Senioren eine Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein. Jeweils drei Stunden lang war „Programm“. Dazu gehörten Kartenspiele, eine Jause, manchmal auch Gesang, immer aber ein „Ratscherl“.

Verantwortliche Leiterin war Dir. Resi Kleinlercher (Lechner Resi), besonders engagiert waren Marianne Fries



Die treuen Helferinnen Gusti Pletzer (links) und Marianne Fries.

Foto: Nessizius

und Gusti Pletzer, die jedes Treffen umsichtig vorbereiteten, nach drei Stunden aufräumten, stets aber auch

die liebenswürdigen Gastgeberinnen und Gesprächspartnerinnen waren. Beim allerletzten Mesnerhaus-

treffen dankte Obfrau Cory Priglinger den treuen Mitarbeiterinnen Pletzer und Fries für diesen Einsatz.



Am 8. Juli feierte die Altbäuerin zu Pirchern, **Maria Obernauer**, ihren 85. Geburtstag. Als Maria Bachler im Auracher Mühlleiten gebürtig, war die Jubilarin eines von sechs Kindern. Im Jahre 1948 heiratete sie Johann Obernauer vom Bauernhof Pirchern im Malerndörfel. Der Ehe entstammten vier Kinder, von denen Sohn Andreas den Hof führt. Den runden Geburtstag nahmen Gemeinderat und Bauernbundobmann Peter Hechenberger und Obfrau Rosmarie Obernauer zum Anlass, der Jubilarin mit Geschenkskorb und Blumen ihre Aufwartung zu machen.



Der Turm der Katharinenkirche im Stadtzentrum ist ein Paradies für Turmfalken. Jener in der Aprilausgabe der Stadtzeitung abgebildete Falke hat mittlerweile Nachwuchs erhalten. Zwei Jungfalken bevölkern seit einiger Zeit ebenfalls den Stadtturm. Fotos: Gertraud Ritter

6. Sommertheater KITZBÜHEL EVENTS

KOMÖDIE IN 3 AKTEN VON GABRIEL BARYLLI

mit Daniela
PÜRSTL

Sandra
LACKNER

und Rita
DUMMER

HONIGMOND

THOMAS SESSLER VERLAG



REGIE:
Leopold DALLINGER

2.-26. August 2007 20.00 Uhr
AUFFÜHRUNGORT: Wirtschaftskammer Kitzbühel

Zum 6. Mal findet heuer das Sommertheater Kitzbühel statt. Erstmals ist der Aufführungsort der Saal der Wirtschaftskammer. **Das Szenario:** Drei junge Frauen, ein Thema: Männer! Dieses regiert im Stück „Honigmond“ von Gabriel Barylli. Gespielt wird diese pointenreiche Komödie vom 2. bis 26. August. Christine ist Psychologin und Linda arbeitet in einer Werbeagentur. In Bezug auf Männer haben sie sehr unterschiedliche Ansichten: Christine trauert seit Jahren ihrer verflissenen Liebe nach und Linda hat sich auf das „Sammeln von Männern“ spezialisiert. Die dritte im Bunde ist Barbara, die ihren Ehemann mit der Sekretärin ertappt hat. Es wirken mit: Sandra Lackner, Daniela Pürstl und Rita Dummer; Regie führt Leopold Dallinger. Aufführungstermine: 2. 8. (Vorpremiere), 3. 8. (Gala-Premiere), sowie 10., 11., 12., 16., 17., 18., 24., 25., 26. 8. Beginn jeweils 20 Uhr, (Gala-Premiere: 18.30 Uhr).



Triathlon im Hobbyathleten auf c

Ein großartiger Erfolg war das Triathlon-Wochenende in Kitzbühel. Mit dem Triathlon-Weltcup hat die Stadt ein weiteres hochkarätiges Standbein bei den Sommer-Sportveranstaltungen. Neben dem Weltcup, bei dem die absolute Top-Elite der Triathleten an den Start ging, haben die Veranstalter des Kitzbüheler Triathlonvereins ein besonderes Augenmerk auf ein breitgefächertes Rahmenprogramm gesetzt. Der Erfolg einer Veranstaltung definiert sich auch durch die Verankerung, den diese in der Bevölkerung hat. Weit mehr als einhundert Teilnehmer aus dem Bezirk beim Sprint-Triathlon und beim Kindertriathlon sowie die große Anzahl an ehrenamtlichen Helfern unterstreichen dies eindrucksvoll. Tirols Triathlon-Präsident Julius Skamen zeigte sich ebenfalls beeindruckt, was er auch mittels nebenstehend abgedruckten Briefes an den Veranstalter kundtat.



Triathlon-Olympiasiegerin Kate Allen ließ es sich nicht nehmen, bei der Siegerehrung vom Kindertriathlon mitzuwirken.



Eine Unzahl an ehrenamtlichen Helfern machte den Erfolg der Veranstaltung erst möglich.



Ausgelassene Stimmung bei der Siegerehrung vom Kindertriathlon.



Kitzbühel: den Spuren der Elite

Sehr geehrter Herr Obmann,
lieber Manfred, liebe Kitzbüheler,

es ist mir ein persönliches Bedürfnis Dir, Deinem Verein und allen HelferInnen in Kitzbühel für die fast übermenschliche Leistung vor und im Zuge des Triathlonwochenendes in Kitzbühel sehr herzlich zu gratulieren und mich als Präsident des Triathlonverbandes Tirol zusätzlich auf das allerherzlichste zu bedanken.

Wenn man sieht was Ihr da innerhalb von zwei Jahren auf die Beine gestellt habt, so bin ich Stolz nach der Entscheidung 2004 in Vancouver auf Euch gesetzt zu haben.

Mit dieser Leistung habt Ihr dem Triathlonsport nicht nur in Tirol sondern auch weltweit geholfen, zu zeigen was Qualität ist.

Ersuche Dich abschließend, diesen Dank auch an Deine tollen HelferInnen weiter zu leiten, ich und das Präsidium des TRVT ist mit Recht stolz auf Euch.

Alles GUTE für 2008 und die weiteren Jahre!

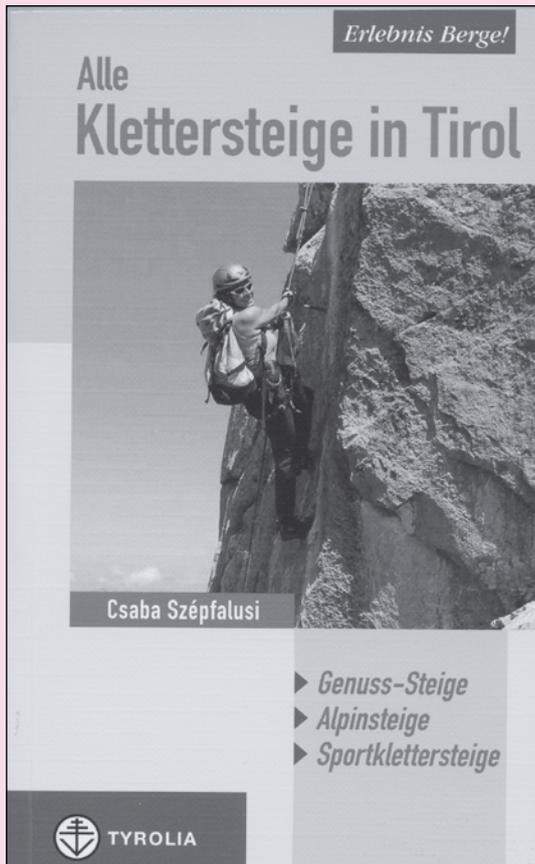
Mit sportlichen Grüßen
Julius Skamen
Präsident TRVT



Die Hobby-Triathleten waren trotz des anstrengenden Bewerbs begeistert vom Rennen.

Der Triathlon-Showbewerb in der Innenstadt entpuppte sich als kurzweilige und spannende Veranstaltung.





Alle Klettersteige in Tirol:

Waren früher vor allem die südlichen Kalkalpen erste Adresse für Klettersteig-Touren, so hat sich dies in den letzten Jahren einigermaßen gewandelt. Mehr und mehr Klettersteige wurden in Nordtirol errichtet, in den nördlichen Kalkalpen genauso wie im Kristallin der Zentralalpen. Ähnliches gilt für die aufstrebende Klettersteigregion Osttirol.

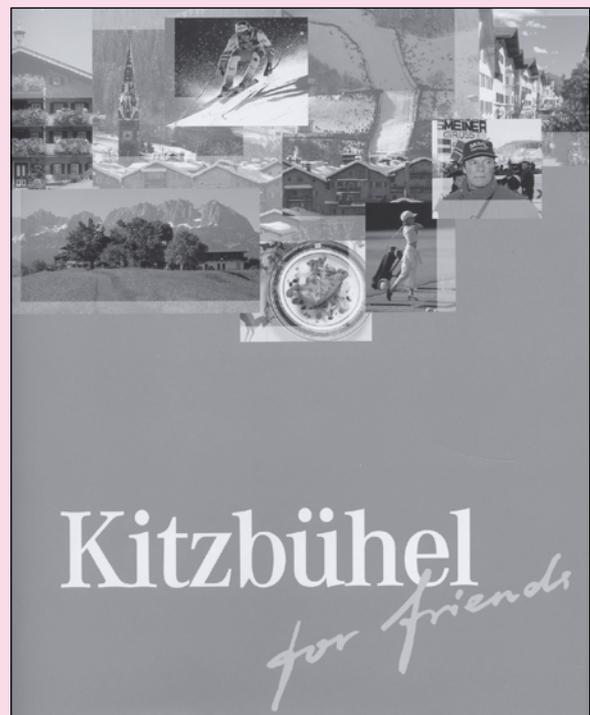
Dieses erst im Frühling 2007 neu erschienene Büchlein umfasst alle Klettersteige in Nord- und Osttirol topaktuell. Zahlreiche Möglichkeiten eröffnen sich auch in der Region Kitzbühel oder in einer als Tagesstour machbaren Entfernung.

Der in der **Bücherklause Haertel** erhältliche Klettersteigführer kostet € 17,90.

Kitzbühel for friends:

Der zweisprachige (deutsch und englisch) Bildband ist ein Spaziergang rund um Kitzbühel mit zahlreichen Abstechern zu den Persönlichkeiten und Attraktionen, die den Ort prägen.

Noch verfügbare Bände sind in der **Bücherklause Haertel** zum Preis von € 29,90 erhältlich.





15-Jahr-Jubiläum der Kitzbüheler Orgelakademie

Die „Internationale Orgelakademie Kitzbühel“ konnte im heurigen Juli bereits zum 15. Mal durchgeführt werden. Dieses kleine Jubiläum war geprägt vom hohen künstlerischen Niveau der Teilnehmerinnen. Als Leiter fungierte wie in all den Jahren zuvor mit hohem persönlichem Engagement Prof. Rudolf Scholz.

Bereits das traditionelle Eröffnungskonzert in der Stadtpfarrkirche fand großen Anklang beim Publikum. Das Abschlusskonzert stand ganz im Zeichen von Werken von Johann Sebastian Bachs und Franz Schmidt. Beide Komponisten gehören zum unverzichtbaren Standardrepertoire jedes Organisten. Franz Schmidt war im vergangenen



Prof. Rudolf Scholz mit den Teilnehmerinnen der Orgelakademie.

Herbst ein eigener Orgelwettbewerb in Kitzbühel gewidmet (näheres in der Stadtzei-

tung vom Oktober 2006). Die Teilnehmer der Orgelakademie waren: Petra Gsöllradl,

Yun Gu, Hikaru Yanagisawa, Jenifer Weeger und Christiane Hornbacher.

ROTES KREUZ KITZBÜHEL



Aufruf zum Blutspenden

Alle Mitbürger im Alter von 18-65 Jahren werden herzlich eingeladen, sich an der geplanten Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Ortsstelle Kitzbühel, zu beteiligen. Die Spender leisten einen Beitrag für leidende Mitmenschen (Unfälle, Operationen, schwere Geburten und Krankheiten).

Wann: Donnerstag, 16. August
10 bis 20 Uhr

Wo: Hauptschule Kitzbühel

Jedem Spender werden 400 bis 500 ccm Blut entnommen. Diese Spende ist vollkommen unschädlich und schmerzlos. Sie kann sogar gesundheitsfördernd sein. Laut Blutsicherheitsgesetz ist bei Erstspendern ein Lichtbildausweis (z.B. Personalausweis, Führerschein...) mitzubringen und bei Mehrfachspender der Blutspenderausweis.

Es wird jedem Blutspender die Blutgruppe und der Rhesusfaktor bestimmt (das bedeutet, dass bei einem Unfall schneller geholfen werden kann). Außerdem steht jeder Blutspender in einer Gesundheitskontrolle. Um allen Missverständnissen vorzubeugen, stellen wir fest, dass es im Rahmen einer Blutspende unmöglich ist, mit dem HIV-Virus (AIDS-Erreger) infiziert zu werden, da seit eh und je Einmalnadeln und Einmalbeutel verwendet werden.



Anlässlich der 100. Sitzung des Abwasser- und Abfallverbandes Großbache Südverbandes hat OR DI Martin Rottler, Bereichsleiter Wasserwirtschaft im Baubezirksamt Kufstein, ein kleines Gedicht verfasst.

Die 100. Sitzung

100 x sitz'n, 100 x red'n
100 x nachdenkt – vü is g'wen

Millionen beschlossen, an
Hauf'n baut
100e Sekunden, fast den Huat
drauf g'haut

100x – fast scho Gewohnheit,
jedenfalls immer fix
ausg'red werd alles, verschwiegen
werd nix.

m³ Abwasser, Tonnen von
Mull

Guat kalkuliert, jeder Abschluss
mit Null
Auf der Basis wead's eich
leicht gelingen
a die next'n 100 guat umma
z'bringen.

Des sag i eich mit Gratulation
und Freid
mit den besten Wünschen zur
„100.“ heit!



REFERAT FÜR SCHULE UND KINDER Ein Kindergartenjahr im Jah

Ein fröhliches und abwechslungsreiches Kindergartenjahr 2006/07 mit vielen Festen und Feiern, dem Jahreskreis entsprechend, liegt hinter den Kindern des städtischen Kindergartens im Marienheim. Die Kindergarten-Tanten bedanken sich für die vielen Einladungen während des vergangenen Jahres. Die hier veröffentlichten Bilder zeigen einen kleinen Querschnitt über die Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr.



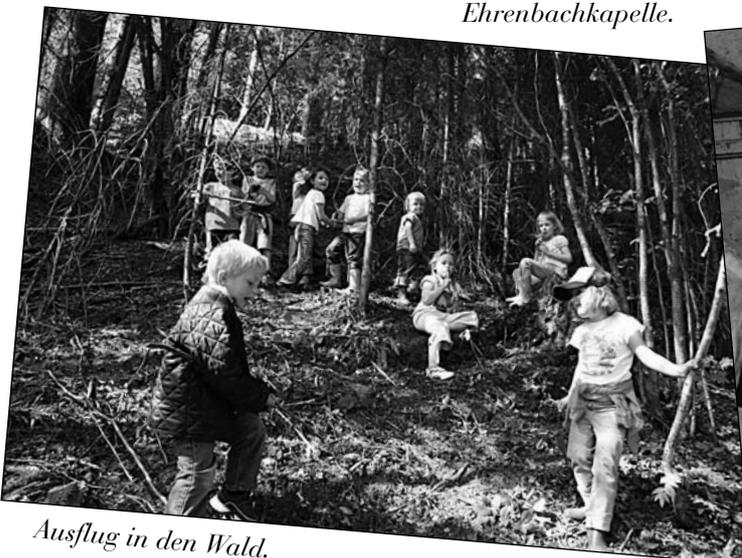
Rosemarie Sathrum erklärt den Kindern die Funktionsweise eines Klaviers.



Die schon traditionelle Einladung der Familie Reisch ins Alpenhaus am Kitzbüheler Horn.



Ausflug auf den Hahnenkamm zur Ehrenbachkapelle.



Ausflug in den Wald.





GARTEN
reskreislauf

Die Väter beim Laternenbasteln.



Geburtstagsparty in der Kletterhalle.



Viel Spaß gibt es jedes Jahr im Fasching.



Besuch bei der Musikschule Kitzbühel.





1 9 7 8 - 2 0 0 7 . 3 0 J a h r e

KITZBÜHELER SOMMERKONZERTE

Programmorschau

Mittwoch, 1. August 2007

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

CLEMENS HAGEN UND FREUNDE

Mit einem Paukenschlag, wie es sich für ein Dreißigjahr-Jubiläum gehört, beginnen die diesjährigen Sommerkonzerte. Zum Auftakt am 1. August kommt kein Geringerer als der **Weltklasse-Cellist Clemens Hagen** nach Kitzbühel. Als Freunde bringt er **Anthony Spiri** (Klavier), **Benjamin Schmid** (Violine), **Herbert Lindsberger** (Viola) und **Johannes Gasteiger** (Kontrabass) mit.

Auf dem Programm stehen neben **Schuberts Forellenquintett** das **zweite Klaviertrio von Robert Schumann** und die **Sonate in A-Dur für Violoncello und Klavier von L. v. Beethoven**.

Mittwoch, 8. August 2007

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

PHILHARMONIA SCHRAMMELN

30 Jahre Kitzbüheler Sommerkonzerte – es gilt ein Jubiläum zu begehen! Die Philharmonia Schrammeln rund um den Geiger **Martin Kubik** (Mitglied der Wiener Philharmoniker) verstehen zu feiern mit **Musik der Brüder Schrammel und der Familien Strauß, Lanner und Fahrbach**.

Man könnte es ein Markenzeichen der Kitzbüheler Sommerkonzerte nennen, zu den Konzerten die jeweils Besten ihres Faches einzuladen. Dass die Philharmonia Schrammeln diesem Anspruch mehr als gerecht werden, wissen spätestens seit deren Fernsehauftritt im Rahmen des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker 2005 weltweit mehr als 100 Millionen Menschen.

Mittwoch, 15. August 2007

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

„FROM FRITZ TO DJANGO“

Benjamin Schmid, Violine
Stian Carstensen, Akkordeon
Georg Breinschmid, Kontrabass

Man wird wohl schwerlich einen weiteren Künstler finden, für den „crossover“ nicht Kompromiss bedeutet, sondern der in beiden Genres zum Weltbesten gehört:

Benjamin Schmid ist einer dieser wunderbaren Ausnahmefälle! „from fritz to django“ bedeutet den Grenzgang zwischen dem legendären österreichischen Geiger **Fritz Kreisler** und seinem französischen Pendant der Jazz-Gitarre, **Django Reinhardt**. An Schmidts Seite stehen mit dem Kontrabassisten **Georg Breinschmid** (einem ehemaligen Mitglied der Wiener Philharmoniker) und dem Akkordeonisten **Stian Carstensen** (in dessen Band immerhin Michael Brecker gastiert hatte) zwei Garanten dafür, dass dieser Abend ähnlich bejubelt sein soll wie deren Auftritt beim Salzburger Jazzherbst 2006.

Mittwoch, 22. August 2007

20 Uhr, Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

DUO IN PERFEKTION

Isabelle Faust, Violine
Thomas Riebl, Viola

Der Gewinn des Pasticcio-Preises für die CD-Einspielung einiger Duos des Beethoven-Zeitgenossen **Alessandro Rolla** ist nur ein Beweis für die unbestechliche Qualität der deutschen Star-Geigerin **Isabelle Faust** im kammermusikalischen Verbund mit dem Bratschisten **Thomas Riebl**.

Nach dem „Kurzauftritt“ Riebels im vergangenen Jahr (bei Brahms' Bratschenliedern mit **Marjana Lipovšek**) soll heuer zusammen mit der Violinistin **Isabelle Faust** sein ausführliches Debüt bei den Kitzbüheler Sommerkonzerten mit **Werken von Rolla, Hindemith, Bartok und Bach** folgen.

**Konzertkarten- und
Abonnementbestellungen
bei Kitzbühel Tourismus**

Tel: ++43/(0)5356/777

Fax: ++43/(0)5356/777-77

A-6370 Kitzbühel

Hinterstadt 18

✓ **Vergünstigter Vorverkauf -10%**

www.kitzbueheler-sommerkonzerte.at



Der Verein „Sicheres Tirol“ hat in Zusammenarbeit mit verschiedensten Einsatzkräften in der letzten Schulwoche einen **Sicherheitstag für die Volksschulen Kitzbühel und Reith** veranstaltet. Großes Interesse herrschte bei den Kindern unter anderem naturgemäß für die Drehleiter der Feuerwehr, die vom Gemeinderat und leidenschaftlichen Feuerwehrmann Siegfried Luxner bedient wurde. Rot-Kreuz-Ortsstellenleiter Günter Huber informierte die Kinder über die Einrichtung eines Rot-Kreuz-Autos.



Die sogenannte **Ökostaffel** machte auch heuer wieder in Kitzbühel Station. Die teilnehmenden Radfahrer setzen sich mit dieser Aktion für fairen Handel, Klimaschutz und Biolandbau ein. In Kitzbühel wurden sie von den Gemeinderäten Georg Hechl und Wulf Kruetschnig in Empfang genommen.

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Nur Zoff mit dem Stoff

Inhalt:

Die Kohlkopfs sind einfache Gemüsebauern, die hart arbeiten und leider nur sehr wenig verdienen. Zu allem Überdross gibt es täglich „Zoff“ mit ihrer überaus gesundheitsbewussten Nachbarin Maja Müslein, die mit ökologischem Gemüseanbau und chinesischer Heilkunst viel Geld verdient.

Franz Kohlkopf wittert das große Geld, als plötzlich Mario, eine äußerst dubiose Gestalt, auftaucht und ihm ein paar seltene Pflanzen zur Aufzucht andreht.

Ob nun diese Wunderpflanze die finanzielle Not sowie den Liebesnotstand von Giovanni, dem einst feurigsten Liebhaber Siziliens, tatsächlich beseitigen kann, darf bezweifelt werden.

Darsteller:

Georg Ritter, Christine Jöchl, Greti Wagstätter, Ludwig Wagstätter, Franz Berger, Christl Planer, Marlies Ritter, Maria Fäth, Christian Hlebetz, Stefan Ritter sen.

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Stefan Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter sen.



Georg Ritter



Christine Jöchl



Greti Wagstätter



L. Wagstätter



Franz Berger



Christl Planer



Marlies Ritter



Maria Fäth



Christian Hlebetz



Stefan Ritter sen.



Elfriede Wieser

Spieltermine:

Jeweils am **Mittwoch**: 1. 8., 8. 8., 15. 8., 22. 8., 29. 8., 5. 9., 12. 9.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Kulturscheck im Wert von 10,- Euro

Alle Kulturinteressierte erhalten im Kulturamt der Stadtgemeinde Kitzbühel, Rathaus, einen Kulturscheck im Wert von 10,- Euro für die Operette „Die Fledermaus“ und/oder für „Die Sternstunde des Josef Bieder“ mit Otto Schenk auf der Festung Kufstein.

Termine Fledermaus:
3., 4., 10., 11., 17., 18. August, jeweils 20.30 Uhr.

Termin „Josef Bieder“:
5. August, 20.30 Uhr.



Mit dem ehrgeizigen Projekt der **Landesmusikschule Kitzbühel** eine Musiknacht zu gestalten konnten mit „LIVEHOFTIG.....die Musiknacht“ in Kitzbühel in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat neue Akzente gesetzt werden. Im Hof der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel begeisterten drei Gruppen der Landesmusikschule das zahlreiche Publikum Die Pop und Rockband „Girln Boys“ unter der Leitung von Christian Haller, die „Scherl – Combo“ unter der Leitung von Robert Mayr und „May the Funk be with you“ unter der Leitung von Charly Mair und Alan Montecillo. Die beiden Gastsolisten Florian Bramböck am Saxophon und Andi Reiter auf der Posaune brachten das Publikum mit ihren ausgezeichneten Soloeinlagen zum toben. Für die Bewirtung sorgten die Kitzbüheler Schützen.

Aria Sacra Sakrale Gesänge und Arien

Am **Dienstag, 14. August, 20 Uhr**, findet in der **Stadtpfarrkirche** ein Konzert mit dem bulgarischen Tenor **Georgi Petroff** statt.

Aus dem Programm: *Ave Maria, Jesus bleibt meine Freunde, Ave verum corpus, Ich bete an die Macht der Liebe, Panis Angelicus,*

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am **Donnerstag, 2. August 2007** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.



Berufsschüler mit Diplom

Bei der Abschlussfeier der dritten Klassen der **Tiroler Fachberufsschule für Handel und Büro Kitzbühel** konnten 12 Schüler und Schülerinnen mit einem Diplom ausgezeichnet werden. Ein Diplom erhält, wer höchstens zwei Gut im Zeugnis hat. Berufsschuldirektor **Josef Winkler** konnte zur Abschlussfeier **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** und **Wirtschaftskammer-Chef Klaus Lackner** neben Vertretern der heimischen Wirtschaft und der Arbeiterkammer begrüßen.



Spark7-Konto eröffnen und er gehört dir! ^{*)}



**MP 3 PLAYER
GRATIS**

Deine Vorteile mit dem spark7-Jugendkonto:

- kostenlose Kontoführung
- spark7 Vorteilswelt
- Gratis spark7 BankCard
- Kinopass
- Kontostand per SMS
- Gutscheinheft
- Gratis E-Banking
- und vieles mehr ...

*) Nach dem zweiten Gehalts- oder Taschengeldeingang.
Gültig nur für neueröffnetes Taschengeld- oder Jugendkonto im Aktionszeitraum 2007,
wenn kein derartiges Konto bei der Sparkasse besteht bzw. in den letzten 24 Monaten bestanden hat.
In allen Sparkasse-Geschäftsstellen im Bezirk Kitzbühel und in der Jugendbank Cash&Fun (Kitzbühel, St. Johann i.T.).
Das spark7s Konto - für Kinder, Schüler und Jugendliche bis 19 Jahren.



**2 Monate
GRATIS SURFEN**

Gültig bei Anmeldung bis 31.8.2007

Jetzt noch schneller

durch Synchrone Standleitung = Down/Upload gleich schnell

noch besser

durch mehr Datenvolumen

noch günstiger

durch mehr Leistung

KITZ.net



**Ihr lokaler
Internet-Provider**

Beispiele:

Paket „Start 300“

Datenvolumen 1.000 MB

Down/Upload kb/sec. 300/300

9,90 Euro monatlich

Paket „Light“

Datenvolumen 20.000 MB

Down/Upload kb/sec. 600/600

21,30 Euro monatlich

Paket „Basic“

Datenvolumen 20.000 MB

Down/Upload kb/sec. 1.100/1.100

43,50 Euro monatlich

**Unlimitiertes
Datenvolumen
für nur 9,90
monatlich
zusätzlich
zum Paketpreis**

ausgenommen
Paket Start 300

Internet über die Stadtwerke Kitzbühel

Mit den neuen Tarifen gibt's noch mehr Leistung für's gleiche Geld. Alle Infos dazu erfahren Sie unter Tel. 65651-26 von Peter Winkler oder im Internet www.stadtwerke.kitz.net



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Seine Tochter ist der Peter

1936 in Kitzbühel gedrehter Spielfilm
wird am 16. August im Museum aufgeführt



Ein ganz besonderes „Gustostücker!“ des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Bunte Vielfalt am Schwarzsee“ wird mit der Aufführung des 1936 Spielfilms „Seine Tochter ist der Peter“ aus dem Jahr 1936 geboten. Der Film wurde in Salzburg und Kitzbühel gedreht, zahlreiche Szenen spielen vor der Stadt und am Schwarzsee. Der Unterhaltungsfilm, der sich um das Schicksal eines fünfjährigen Mädchens dreht, bietet darüber hinaus auch ein Wiedersehen mit einigen Stars von einst. Zu sehen sind u. a. Karl Ludwig Diehl, Traudl Stark, Paul Hörbiger, Maria Andergast, Olga Tschowowa.

Der Film wird in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Kitzbühel und dem städtischen Kulturreferat am 16. August 19 Uhr 30 im Museum Kitzbühel gezeigt. Eintritt: € 4, 00

Weitere Veranstaltung zur Ausstellung „Bunte Vielfalt am Schwarzsee“:
Fr 27. Juli 16 – ca. 18 Uhr

Blütenpflanzen am Schwarzsee

Wanderung im Schwarzseegebiet unter der Führung von
Mag. Irmgard Silberberger Start: 16 Uhr beim Eingang Stadtbad, Eintritt
frei

Das **Buch „Bunte Vielfalt am Schwarzsee“** mit Beiträgen zur Tier- und Pflanzenwelt und zur Geschichte der Badeanstalten ist im Museum Kitzbühel und in der **Bücherklause Härtel** um € 15 erhältlich.



Schwarzsee-Szene aus dem Film „Seine Tochter ist der Peter“.

aus: *Illustrierter Filkurier* Nr. 2578

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,

Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten

Täglich 10 - 18 Uhr

(Sa., 4. 8. geschlossen)

Sonderausstellung bis 6.

Oktober: „Bunte Vielfalt am Schwarzsee“

Flora und Fauna der Feuchtbiotope rund um Kitzbühels Naturjuwel

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356/64588

stadtarchiv@kitz.net



Der Fluch vieler Worte

Regierungsprogramm mit guten Ansätzen für Gemeinden

von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Seit Anfang Juli stehen die Vertreter von Bund, Ländern und Gemeinden bei den vorgezogenen Finanzausgleichsverhandlungen unter einem enormen Druck. Zu viele Themen sind in den vergangenen Monaten angesprochen, diskutiert und als machbar hingestellt worden. Vor allem auf Bundesebene wurde das Blaue vom Himmel versprochen, ohne zu wissen was das kostet und vor allem wer das bezahlen soll. Der schwarze Peter wurde von einer Gebietskörperschaft zur anderen geschoben, bis dann die Gemeinden als jene übrig bleiben, die nicht nur all das umsetzen, sondern auch zu einem erheblichen Teil bezahlen sollen.

Das beginnt einmal bei der Kinderbetreuung. Da gab es erst kürzlich einen Gipfel, bei dem sich gleich fünf Ministerinnen oder Staatssekretäre einen ganzen Tag lang in ihren Meinungen ausgetauscht haben. Herausgekommen ist, dass man sich darauf einigte, dass die Kinderbetreuung verbessert werden soll. Großartig, kann man denken. Aber wie und wo und von wem, blieb offen. Oder kennen Sie vielleicht die Kinderbetreuungseinrichtungen des Bundes oder haben Sie schon von einer zusätzlichen Dotierung für diese Maßnahmen gehört? Das sollen die Länder machen, hieß es lapidar. Offenbar wissen die Damen und Herren nicht einmal, dass sowohl Bau und Einrichtung als auch der Betrieb von Kindergärten, Horten und Betreuungseinrichtungen zum größten Teil von den Gemeinden organisiert und bezahlt wird.

Aber, das ist offenbar nebensächlich. Denn das nächste Thema steht schon wieder auf der Wunschliste. „Wir brauchen entweder ein verpflichtendes Vorschuljahr oder zumindest ein verpflichtendes und auch kostenloses Kindergartenjahr vor Schulbeginn“, tönt es laut aus Wien. Nach einer kleinen Nachdenkphase kommt man zum Schluss, dass man sich das wahrscheinlich nicht leisten kann. Aber macht nichts, das nächste Thema ist sicherlich noch interessanter: Die Pflege wird zum Dauerthema und führt zu



Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

heillosem Streit, weil man nicht einmal bereit ist, vernünftig zu verhandeln. Schließlich hat man ja andere Sorgen – vom Haarschnitt bis zur Biker-Prozession. Und dann gibt es noch die Mindestsicherung, die allen sozial Bedürftigen ein Mindesteinkommen sichern soll. Wie viel das kosten wird und wer das bezahlen soll, ist nebensächlich. Hauptsache, es wird einmal großzügig versprochen.

Österreich ist kein armes Land, und die Konjunktur beschert uns erhebliche Mehreinnahmen. Aber wir sollten nicht vergessen, dass wir trotzdem noch immer wesentlich mehr ausgeben als einnehmen und dass eine derartige Politik auf allen Ebenen unweigerlich zu einem Finanzchaos führt.

Und egal, ob das Geld vom Bund, Ländern oder Gemeinden kommt, es kommt immer vom Bürger, der allerdings erwartet, dass mit seinem Steuergeld verantwortungsbewusst und sparsam umgegangen wird. Das sollte beim Ringen um Anteile aus dem Steuertopf nicht vergessen werden.

Die Gemeinden Österreichs haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie die neuen großen Herausfor-

derungen verantwortungsbewusst und bürgernahe gemeistert haben. Sie haben gezeigt, dass bei ihnen der Euro am besten angelegt ist, weil er direkt und ohne viel Bürokratie in notwendige Investitionen oder in Leistungen für die Bürger geht. Das beginnt beim Ausbau der Infrastruktur wie Straßen, Kanal, Trinkwasser, Sport und Freizeit und reicht bis zur Kinderbetreuung oder Pflege der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger oder bis zu einer sinnvollen Reform der Gemeindegrenzen hinaus.

Die Arbeit in den Gemeinden steht und fällt nicht durch die tägliche Schlagzeile in den Medien, sondern wird vom Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger getragen. Ein neuer Finanzausgleich soll den künftigen Aufgaben verstärkt Rechnung tragen und nicht jene belohnen, die in jüngster Zeit den Fluch der vielen Worte heraufbeschworen haben.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.